

ERLÄUTERUNGSBERICHT

zur

JAHRESRECHNUNG 2007

Rechnungsprüfung 2007

Verwaltungs- und Bestandesrechnung

Einwohnergemeinde Wohlen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 EINLEITENDE ANGABEN	2
2 ERGEBNIS	3
2.1 Laufende Rechnung	3
2.1.1 Das Ergebnis im Überblick	3
2.1.2 Laufende Rechnung, Detailübersicht	4
2.2 Investitionsrechnung	5
2.3 Bürgschaften, Garantien, Verpflichtungen	6
3 KENNZAHLEN	6
3.1 Überblick	6
3.2 Kommentar zu einzelnen Kennzahlen	7
3.2.1 Belastbarkeitsquote	7
3.2.2 Nettovermögen / Nettoschuld	7
3.2.3 Selbstfinanzierungsgrad	8
3.2.4 Steuerkraft pro Einwohner	8
3.3 Gesamtbeurteilung des Ergebnisses 2007	9
4 BERICHT DER BDO VISURA	10
4.1 Prüfung der Jahresrechnung	10
4.2 Umsetzung der Empfehlungen der Revision Rechnung 2006	10
4.3 Prüfung der Bestandesrechnung	10
4.4 Schwerpunktprüfung Bildungssektor	11
4.5 Stellungnahme zur finanziellen Lage der Einwohnergemeinde	12
5 SCHWERPUNKT FINANZKOMMISSION „SOZIALE DIENSTE“	12
6 SPEZIELLE ABKLÄRUNGEN	13
6.1 Steuerausstände (Einkommens- und Vermögenssteuern)	13
6.1.1 Entwicklung des Bestandes (inkl. Kantons- und Kirchensteuern)	13
6.1.2 Zusammensetzung der Steuerausstände	13
6.1.3 Steuerabschreibungen / Bewirtschaftung von Verlustscheinen	14
6.1.4 Betreuung von provisorischen Steuern/Solidarbetreuung von Ehegatten	14
6.1.5 Fazit Finanzkommission	14
6.2 Verwaltungsabläufe	15
6.3 Delegationsreglement	15
6.3.1 Steuererlass durch Steuerverwaltung	15
6.3.2 Immer Doppelvisum	15
6.4 Periodengerechte Abgrenzung	15
6.5 Nachtrags-/Zusatzkredite	15
6.6 Pauschal-/Globalbudgetierung	15
6.7 APK	16
7 SCHLUSSEBEMERKUNGEN	17

1 EINLEITENDE ANGABEN

Die Rechnung der Dienstabteilungen 0 - 9 und der Investitionen wurde von folgenden Mitgliedern der Finanzkommission im Detail geprüft:

Thomas Strub und Dimitri Balazs:

Allgemeine Verwaltung (0), Umwelt, Raumordnung (7), Steuern Finanzen (9), Investitionsrechnung

Simon Sax und Marlis Spörri:

Bildung (2), Kultur, Freizeit (3), Gesundheit (4)

Andrea Duschén und Urs Stäger:

Öffentliche Sicherheit (1), Soziale Wohlfahrt (5), Verkehr (6), Volkswirtschaft (8).

In zwei Sitzungen wurden mit dem Vorsteher Finanzen / Finanzverwalter sowie mit dem Gesamteinminderat die sich aus der Revision ergebenden Fragen diskutiert und grösstenteils abschliessend beantwortet. In mehreren Fällen ergaben sich daraus Empfehlungen an den Gemeinderat.

Ein Schwerpunkt der Revision lag bei den Sozialen Diensten. Neben der Teilnahme an einer Sitzung der Sozialkommission durch den Präsidenten erfolgte eine umfassende Information der vollzähligen Finanzkommission durch den zuständigen Gemeinderat Harold Külling sowie den Leiter der Sozialen Dienste Urs Spillmann.

Weiter waren Mitglieder der Finanzkommission in folgenden Organisationen als Revisoren tätig:

ARA - Wohlen, Villmergen, Waltenschwil

Verkehrsverein Wohlen

Mütter- und Väterberatung, Bezirk Bremgarten

Die Rechnungen dieser Organisationen sind unter Beisein unserer Revisoren geprüft worden. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Externe Revisionsstelle

Die Prüfung der Rechnung erfolgte wie gewohnt in Zusammenarbeit mit der BDO Visura Gemeindeberatung Aarau (BDO).

2 ERGEBNIS

2.1 Laufende Rechnung

2.1.1 Das Ergebnis im Überblick

LAUFENDE RECHNUNG (in TCHF)	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	Abweichung zum Budget		Abweichung zum Vorjahr	
				in %		in %	
Steuerertrag (DB 900 Ertrag)	32'977	31'044	28'982	1'933	6.2%	3'995	13.8%
- Steuerabschreibungen (DB 900 Aufwand)	-543	-300	-410	-243	81.0%	-133	-32.4%
Total Gemeinde-Steuern	32'434	30'744	28'572	1'690	5.5%	3'862	13.5%
- Nettoaufwand (DA 0-9)	-27'582	-27'465	-27'747	-117	-0.4%	165	0.6%
= Ergebnis (Belastbarkeit)	4'852	3'279	825	1'573	48.0%	4'027	488.3%
Nettozinsaufwand	-452	-833	-339	381	-45.7%	-113	-33.3%
= Selbstfinanzierung (Cashflow)	4'400	2'446	486	1'954	79.9%	3'914	806.0%
Vorgeschriebene Abschreibungen	-83	0	0	-83	100.0%	-83	100.0%
Zusätzliche Abschreibungen	-4'317	-2'446	-486	-1'871	76.5%	-3'831	-788.3%
Ergebnis Laufende Rechnung	0	0	0	0	0.0%	0	0.0%

Gemeindesteuern – erfreuliche Entwicklung

Die Gemeindesteuern übertreffen aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung das Budget um rund CHF 1.7 Mio. (Ordentliche Steuern +0.5, Steuernachträge +1.1, Aktiensteuer +0.4, Steuerabschreibungen -0.3).

Gegenüber der Rechnung 06 wird gar eine Verbesserung von CHF 3.9 Mio. ausgewiesen (Steuererhöhung +2.3, Ordentliche Steuern Rest +0.8, Steuernachträge +0.8, andere Steuern +0.1, Steuerabschreibungen -0.1).

Nettoaufwand – sehr erfreulicher Stand

Der Nettoaufwand liegt im Rahmen von Budget und Rechnung 2006 – ein insgesamt bemerkenswertes Ergebnis.

Belastbarkeit, Selbstfinanzierung und Abschreibungen

Mit Ergebnissen im CHF 4 Mio.-Bereich hat Wohlen einen vorläufigen Schritt in Richtung Status „gesunde Finanzen“ getan.

2.1.2 Laufende Rechnung, Detailübersicht

LAUFENDE RECHNUNG (in TCHF)	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	Abweichung zum Budget in %	Abweichung zum Vorjahr in %
Steuerertrag (DB 900 Ertrag)					
Natürliche Personen	30'646	29'109	26'737	1'537	3'909
Juristische Personen	2'331	1'935	2'245	396	86
- Steuerabschreibungen (DB 900 Aufwand)	-543	-300	-410	-243	-133
Total Gemeinde-Steuern	32'434	30'744	28'572	1'690	3'862
Nettoaufwand					
0 Allgemeine Verwaltung	4'031	4'236	4'119	-205	-88
1 Öffentliche Sicherheit	1'889	1'880	1'754	9	135
2 Bildung	10'445	10'047	11'355	398	-910
3 Kultur, Freizeit	2'445	2'414	2'449	31	-4
4 Gesundheit	1'981	2'048	1'982	-67	-1
5 Soziale Wohlfahrt	4'877	4'594	3'868	283	1'009
6 Verkehr	2'487	2'688	3'042	-201	-555
7 Umwelt, Raumordnung	1'164	1'444	1'286	-280	-122
8 Volkswirtschaft	-118	-115	-475	-3	357
Aufwand DA 0 bis 8	29'201	29'235	29'378	-35	-177
Andere Steuern (DS 905)	-923	-803	-853	-120	-70
Schulgelder (DS 950)	-696	-899	-778	203	82
Bauamt/Informatik	0	-68	0	68	0
- Nettoaufwand (DA 0-9)	27'582	27'465	27'747	116	-165
= Ergebnis (Belastbarkeit)	4'852	3'279	825	1'574	4'027
Nettozinsaufwand	-452	-833	-339	381	-113
= Selbstfinanzierung (Cashflow)	4'400	2'446	486	1'955	3'914

Hervorstechende Abweichungen in TCHF sind;
zu Vorjahr: Gemeindesteuern +3'862 - Soziale Wohlfahrt +1'009, Volkswirtschaft +357, Bildung -910, Verkehr -555.

zu Budget: Gemeindesteuern +1'690 - Bildung +398, Soziale Wohlfahrt +283, Umwelt/Raumordnung -280, Allgemeine Verwaltung -205, Verkehr -201.

2.2 Investitionsrechnung

Investitionsrechnung (in TCHF)	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	Abweichung zu Budget in %	Abweichung zu Vorjahr in %
Nettoinvestitionen	5'900	1'535	1'493	4'365	4'407
Selbstfinanzierung	4'400	2'446	486	1'954	3'914
Finanzierungsfehlbetrag	-1'500	911	-1'007	-2'411	-493
Selbstfinanzierungsgrad	75%	159%	33%		

Die vollständige Liste der Investitionen befindet sich im Geschäftsbericht auf Seite 65.

Abweichungsanalyse in TCHF:

Nettoinvestitionen R 07	5'900
- Spezial: APK	-3'735
- Spezial: HPS	-455
"Normalinvestitionen" R 07 effektiv	1'710
Investitionen VA 07	1'535
Abweichung R 07 "Normalinvestitionen" zu VA 07	175
- Nachtragskredite	402
- Minderkosten	-358
- Mehrkosten	251
- Verschohen	-223
- nicht budgetiert	42
- Beiträge	-65
- Diverse Posten	126

Die Nettoinvestitionen liegen mit TCHF 5'900 um TCHF 4'365 über Budget. Der dadurch vermittelte Eindruck einer grossen Investitionsneigung täuscht. Nach Korrektur um die Spezialfälle „Ausfinanzierung APK“ (TCHF +3'735) und „Planung/Projektion HPS“ (TCHF +455 – fälschlicherweise bei den Nettoinvestitionen aufgeführt, gehört in die Spezialfinanzierungen) verbleibt eine Investitionssumme von TCHF 1'710 (TCHF +175 zu Budget, siehe Abweichungsanalyse).

Die Investitionssumme von TCHF 1'710 liegt deutlich unter dem langfristig notwendigen Investitionsvolumen. Die Finanzkommission hat auch schon mehrmals deutlich gewarnt, den Unterhalt (via Investitionen und laufende Rechnung) nicht zu vernachlässigen. Der Gemeinderat ist der Meinung, ein vernünftiger Unterhalt sei gewährleistet; die Unterhaltskosten würden in Zukunft aber höher ausfallen.

2.3 Bürgschaften, Garantien, Verpflichtungen

Als Ergänzung zur Bestandesrechnung gibt die Übersicht der Bürgschaften, Garantien und Verpflichtungen im Anhang zur Bestandesrechnung (Geschäftsbericht Seite 160) Auskunft, welche latenten finanziellen Risiken und Verpflichtungen für die Gemeinde Wohlen bestehen, die nicht in der Bestandesrechnung geführt werden. Aufgeführt wird u.a. die Eventualverpflichtung gegenüber der APK von netto CHF 5'581'316 (per 31.12.06). Ob dieser Betrag zur Zahlung fällig wird, hängt vom Ausgang der Auseinandersetzung um die Wertschwankungsreserve ab.

3 KENNZAHLEN

3.1 Überblick

Mit Kennzahlen werden Rechnungszahlen in komprimierter Form abgebildet. Anhand dieser Kennzahlen lassen sich Rechnungsergebnisse einfach mit früheren Resultaten der eigenen Gemeinde oder mit Ergebnissen von anderen Gemeinden vergleichen. Kennzahlen sind ein mögliches Führungsmittel für Behörden. Anhand von Kennzahlen kann der Ist-Zustand analysiert werden. Es lassen sich damit Plangrößen (Budgetrichtlinien) definieren und die Wirkung von getroffenen Massnahmen kontrollieren. Kennzahlen können Schwankungen unterlegen. Daher sollten sie im Mehrjahresdurchschnitt betrachtet werden.

Aus vielen möglichen hat der Kanton sechs Kennzahlen ausgewählt, die einerseits einige wichtige Einzelelemente beurteilen, andererseits aber auch eine Gesamtbeurteilung der Finanzsituation einer Gemeinde ermöglichen. Für jede Kennzahl gibt es einen kantonalen Richtwert sowie eine Punktebewertung von 1 bis 4. Die maximal mögliche Punktzahl beträgt 24; eine Gemeinde sollte mindestens 12 Punkte erreichen.

Kennzahlen-Auswertung (Begriffserklärung siehe im Anhang)

Kennzahl	VA 08	Ø 03-07	Rechn. 2007	2006	2005	2004	2003	Richtwert Kanton	Werte Wohlen R 07
1 Nettozinsquote I	2.4%	1.6%	1.4%	1.2%	1.3%	1.3%	3.0%	< 7%	4 sehr gut
2 Belastbarkeitsquote	11.3%	7.9%	15.0%	2.9%	2.7%	10.3%	13.7%	> 25%	1 ungenügend
3 Selbstfinanzierungsquote	10.0%	6%	13.6%	1.7%	1.4%	9.0%	10.6%	15-20%	2 mittel
4 Nettoschuld pro Einwohner (CHF)		96	310	237	166	-7	-227	< 2'500	4 gut
5 Verschuldungsquote (in Jahren)		3	1	7	6	0	-1	< 15	4 sehr gut
6 Verschuldungsanteil		11.6%	7.2%	32.4%	25.5%	-0.3%	-6.8%	< 60%	4 sehr gut
Gesamtpunktzahl (max. möglich 24)		18	19	17	17	18	19	> 12	19 mittel

Die Finanzkommission interpretiert die Kennzahlen der obigen Tabelle wie folgt:

- Die Gesamtsituation hat sich gegenüber den Jahren 2005/2006 sichtbar verbessert, dies nicht nur, aber doch zu einem wesentlichen Teil aufgrund eines höheren Steuersatzes.
- Trotzdem ist die Nettoschuld pro Einwohner weiter auf CHF 310 angestiegen (siehe Punkt 3.2.2).
- Die Investitionskapazität (Belastbarkeitsquote Punkt 3.2.1, Selbstfinanzierungsquote, Selbstfinanzierungsgrad Punkt 3.2.3) ist nach wie vor schlecht.

3.2 Kommentar zu einzelnen Kennzahlen

3.2.1 Belastbarkeitsquote

	2004	2005	2006	2007	VA 2008
Gemeinde Wohlen	10.3 %	2.7 %	2.9 %	15.0 %	11.3 %
Bezirk Bremgarten	27.5 %	20.5 %	24.0 %		
Kanton Aargau	26.7 %	25.2 %	27.0 %		
Formel	$\frac{\text{Selbstfinanzierung} + \text{Nettozinsaufwand}}{\text{Gemeindesteuern} / \text{Finanzausgleich}}$				

Aussage: Die Belastbarkeit (R 07 TCHF 4'852) sind die Mittel, die eine Gemeinde innerhalb eines Jahres für die Verzinsung und Abtragung ihrer Schulden zur Verfügung hat (= Nettozinsen und Selbstfinanzierung).

Benchmark Kanton: Eine Belastbarkeitsquote (= Belastbarkeit in Prozenten zu Steuern/-Finanzausgleich) von 25 % (für Wohlen wären dies TCHF 8'108) kann als normaler Wert betrachtet werden. Eine tiefere Kennzahl weist möglicherweise auf eine problematische Finanzlage hin.

Beurteilung: Die katastrophalen Werte 2005/06 von rund 3% haben sich deutlich auf 15% verbessert, sind aber noch weit vom kantonalen Richtwert von 25% entfernt. Die 15% sind in Zukunft nicht nur zu halten, sondern zu verbessern. Dies ist Voraussetzung, um die mittel-/langfristig notwendigen Neu- und Unterhaltsinvestitionen ohne Schuldenerhöhung zu tätigen und damit die Attraktivität der Gemeinde zu halten bzw. zu verbessern.

3.2.2 Nettovermögen / Nettoschuld

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung Vermögen 01 bis 07
Nettovermögen in TCHF	5'325	5'258	3'152	91	-2'337	-3'344	-4'389	-9'714
Einwohner am 31. Dezember	13'574	13'754	13'889	13'925	14'065	14'131	14'138	
Nettovermögen pro Einwohner in CHF								01 bis 06
Gemeinde Wohlen	392	382	227	7	-166	-237	-310	-629
Bezirk Bremgarten	-580	-395	-201	-201	71	48		628
Kanton Aargau	-1'495	-1'164	-969	-969	-784	-443		1'052

Benchmark Kanton: Eine Pro-Kopf-Verschuldung (= Negativ-Vermögen) von rund 2'000 bis 3'000 Franken kann als normal angesehen werden. Bei der Beurteilung sind die individuellen Verhältnisse und insbesondere die finanzielle Leistungsfähigkeit (Selbstfinanzierung) massgebend.

Beurteilung: Das absolute Niveau der Verschuldung in Wohlen ist mit TCHF 4'389 oder CHF 310 pro Einwohner (immer noch) sehr tief (siehe Richtwert Kanton). Besorgniserregend (aber eigentlich nicht überraschend) ist die stetige negative Entwicklung seit 2001, währenddem anderswo genau das Gegenteil beobachtet werden kann.

- Das positive Vermögen von TCHF 5'325 im 2001 hat sich bis 2007 in ein Negativ-Vermögen (=Nettoschuld) von TCHF 4'389 verwandelt; das Vermögen von Wohlen hat sich also in 6 Jahren um TCHF 9'714 verringert (Ø TCHF 1'619 p.a.).
- Frappant ist auch der Vergleich der Entwicklung des Nettovermögens pro Einwohner von Wohlen z.B. mit dem Bezirk Bremgarten und dem Kanton zwischen 2001 und 2006.
 - Wohlen Vermögensrückgang von CHF -629 (bis 2007 -702)
 - Bezirk Bremgarten Vermögenszuwachs von CHF 628
 - Kanton Aargau Vermögenszuwachs von CHF 1'052

Das heisst nichts anderes, als dass Wohlen in dieser Periode – so lange es reichte – vom Vermögen gelebt und seit 2005 den Schuldenweg eingeschlagen hat.

3.2.3 Selbstfinanzierungsgrad

	2004	2005	2006	2007	kumulativ	VA 2008
Selbstfinanzierung x 100	45.7 %	13.7 %	32.6 %	74.6 %	49.5 %	8.9 %
Nettoinvestitionen						
Selbstfinanzierung in TCHF	2'581	385	486	4'400	7'852	2'825
Nettoinvestitionen in TCHF	5'644	2'813	1'493	5'900	15'850	12'828

Aussage: Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Auskunft auf die Frage, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können.

Benchmark Kanton: Bei einem Selbstfinanzierungsgrad über 100% nimmt die Verschuldung ab, ist der Selbstfinanzierungsgrad unter 100%, müssen fremde Mittel zur Finanzierung der Investitionen beschafft werden. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% anzustreben.

Beurteilung: Nicht der Wert eines Jahres, sondern der Durchschnitt mehrerer Jahre ist für eine Beurteilung massgebend. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt für die Periode 2004/07 mit 50% deutlich unter den Anforderungen. Selbst das „Spitzenjahr“ 2007 erreicht nur 75%.

3.2.4 Steuerkraft pro Einwohner

Kennzahl	2004	2005	2006	2007
	CHF	CHF	CHF	CHF
Gemeinde Wohlen	1'958	1'845	1'959	2'049
Bezirk Bremgarten	2'284	2'280	2'381	
Kanton Aargau	2'243	2'284	2'384	

Aussage: Auf 100% umgerechneter Gemeindesteuersollbetrag zuzüglich des Gemeindeanteils an den Aktiensteuern geteilt durch Anzahl Einwohner.

Benchmark: Durchschnitt Kanton Aargau.

Beurteilung: Nach dem Einbruch vor zwei Jahren weist nach 2006 auch 2007 wieder eine Erhöhung der Steuerkraft aus (+ CHF 90 pro Einwohner). Ob sich der Abstand zum Kantonsdurchschnitt (2006 83%) verringert hat, kann noch nicht beurteilt werden, ist aber fraglich.

3.3 Gesamtbeurteilung des Ergebnisses 2007

Die Finanzlage der Gemeinde hat sich deutlich verbessert. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Steuerertrag um TCHF 3'862 zu. Da der Nettoaufwand um TCHF 165 abnahm, erhöhte sich die Belastbarkeit um TCHF 4'027 auf TCHF 4'852, die Belastbarkeitsquote von 2.9% auf 15.0%. Der Steuerertrag der natürlichen Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'775. Von dieser Zunahme entfallen TCHF 2'380 auf die Steuerfusserhöhung.

Die verbesserte Situation darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Finanzlage von Wohlen erst als „für den Moment akzeptabel“ beurteilt werden kann. Zielsetzung müssen auch kurzfristig weitere Verbesserungen auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite sein, und sei es auch nur in kleinen Schritten.

Parallel dazu sind klare Strukturverbesserungen nötig, deren Wirkung sich aber erst mittel- bis langfristig zeigen wird. Die Finanzkommission erwartet, dass dies im Finanzplan 2008/12 klar sichtbar wird. Dieser Finanzplan darf auf keinen Fall – wie letztes Jahr – eine einfache Fortschreibung der Vergangenheit sein.

4 BERICHT DER BDO VISURA

Die BDO führte mit Herrn Marin Leuthard, Stefan Bernhard, und Andreas Egger im Auftrag der Finanzkommission im Berichtsjahr folgende Prüfungen durch:

- Prüfung der Jahresrechnung
- Prüfung der Bestandesrechnung
- Prüfung des Bildungssektors (Schwerpunkt 2007)

Die Finanzkommission dankt BDO an dieser Stelle für die stets konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

4.1 Prüfung der Jahresrechnung

BDO attestiert in ihrem Revisionsbericht der Finanzverwaltung eine einwandfreie Führung und gute Zusammenarbeit während der Revision. Sie prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte sie die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsvorschriften sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

BDO ist der Auffassung, dass ihre Prüfung eine ausreichende Grundlage für ihr Urteil bildet. Sie bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Grundlagen und den regulatorischen Vorschriften entsprechen, und empfiehlt der Finanzkommission, dem Einwohnerrat die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung 2007 zu beantragen.

Der Finanzkommission wurde ein ausführlicher und übersichtlich abgefasster Bericht vorgelegt. Neben detaillierten Aussagen zu den Prüfungshandlungen beinhaltet er auch eine Stellungnahme zur finanziellen Lage der Einwohnergemeinde und verschiedene Empfehlungen.

4.2 Umsetzung der Empfehlungen der Revision Rechnung 2006

Die Empfehlungen bei „Verpflichtungen für Sonderrechnungen“ (Ausweis des Stiftungsvermögens unter Depotgelder), „Sozialdienst“ (Neuregelung Verbuchungsweise in der Klientenbuchhaltung) sowie „Regionalpolizei – Bussen“ (Neuorganisation Verbuchung, Einführung Kollektivunterschrift) wurden alle realisiert.

Erst teilweise umgesetzt wurden die Empfehlungen im Bereich „Steuerausstände“ (siehe Seite 13f).

4.3 Prüfung der Bestandesrechnung

Im Bereich der Bestandesrechnung wurden folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Prüfung der Eröffnungsbilanz und der Schlussbestände der wesentlichen Konti
- Stichprobenweise Verkehrsprüfungen der Geldkonti

Kasse Finanzverwaltung

Ein- und Auszahlungen im Zeitraum 3.1.08 bis 18.1.08 wurden auf dem Kassakonto in alter Rechnung verbucht. Empfehlung: Das Kassakonto per 31.12. abschliessen und Ein-/Auszahlungen nach diesem Datum für alte Rechnung über Verbindungskonti buchen.

Postcheck-Konti und Kassen

Einige wenige Postcheck-Konti und Kassen sind nicht in der Bestandesrechnung erfasst oder es werden nur Bestandesveränderungen verbucht. Empfehlung: In Bestandesrechnung führen und Verkehre buchen. Allenfalls jährlich revidieren.

Kreditoren-Doppelzahlungen

Es wurden zwei bedeutende (irrtümliche) Doppelzahlungen festgestellt, die zum Zeitpunkt der Revision noch nicht ganz vollständig zurückbezahlt bzw. verrechnet waren. Mit der Installation eines neuen Software-Release wurde diese Fehlerquelle eliminiert.

4.4 Schwerpunktprüfung Bildungssektor

Für die Prüfung der Abteilungen "2 Bildung" wurden folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

1. Vergleich mit Budget und Vorjahr
2. Prüfung des Aufwandes der laufenden Rechnung
3. Prüfung des Ertrages der laufenden Rechnung
4. Prüfung des Kontoplanes

1. Vergleich mit Budget und Vorjahr

Bei Nettoausgaben von TCHF 10'444 resultiert zu Budget ein Mehraufwand von TCHF 397, verursacht durch die nicht beeinflussbaren Posten Berufsbildung (TCHF +331), Mindereinnahmen Musikschule (TCHF -61) und Schulgelder (TCHF -75).

BDO attestiert der Schule Wohlen, dass das Pauschalbudget „sehr genau eingehalten wurde“. Die Ausgaben von CHF 1'573'651 liegen um CHF 2'649 unter dem budgetierten Betrag. Gleichzeitig wird auch festgestellt, dass die detaillierten Budgetunterlagen „sehr zweckmässig und transparent aufgebaut sind“.

2. Prüfung des Aufwandes der laufenden Rechnung

Prüfungshandlungen:

- Prüfung der Visumsregelung
- Prüfung der Abwicklung der Zahlungen
- stichprobenweise Prüfung von Buchungen und Belegen
- stichprobenweise Prüfung der Löhne der Lehrpersonen Musikschule

Visumsregelung: Einfache und zweckmässige Lösung. Empfehlung: Ausgaben (unter CHF 3'000) von Schulleitern und Schulsekretär immer auch durch eine Drittpersonen visieren lassen.

Abwicklung der Zahlungen: Lieferanten ordnungsgemäss via Kreditorenbuchhaltung. Empfehlungen:

- Rückerstattungen von Auslagen Lehrpersonen: Überprüfung einer einheitlichen Abwicklung über Kreditorenbuchhaltung.
- Barvorschüsse Schulleiter: Dokumentation verbessern.

Stichprobenweise Prüfung von Buchungen und Belegen: Lediglich eine Rechnung der Stichprobe "Rechnungen grösser als CHF 3'000" trug kein Visum des Präsidenten der Schulpflege.

3. Prüfung des Ertrages der laufenden Rechnung

Prüfungshandlungen:

- Abwicklung Elternbeiträge Musikschule
- Berechnung der Schulgelder für Schüler von anderen Gemeinden
- Benützungsgebühren Turnhallen

Abwicklung Elternbeiträge Musikschule: Fakturation durch Schulleitung mit einem separaten Fakturationsprogramm. Die Zahlungseingänge erfolgen auf ein neu eröffnetes Postkonto. Dieses Konto ist in der Gemeindebuchhaltung noch nicht eröffnet worden. Empfehlung: Sofort eröffnen.

Berechnung der Schuldgehalte für Schüler von anderen Gemeinden: Berechnung korrekt gemäss den entsprechenden Richtlinien des Kantons.

Benützungsgeldern Turnhallen: Bewilligung und Gebührenberechnung durch Schulsekretariat. Überwachung Zahlungseingang Verbuchung durch die Finanzverwaltung nach dem Offen-Posten System. Empfehlung: Fakturen durch Debitorenbuchhaltung erfassen.

4.5 Stellungnahme zur finanziellen Lage der Einwohnergemeinde

Die Finanzlage der Gemeinde hat sich deutlich verbessert. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Steuerertrag um TCHF 3882 zu. Da der Nettoaufwand um TCHF 165 abnahm, erhöhte sich die Belastbarkeit um TCHF 4'027 auf TCHF 4'852, die Belastbarkeitsquote von 2.9% auf 15.0%. Der Steuerertrag der natürlichen Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'775. Von dieser Zunahme entfallen TCHF 2'380 auf die Steuerfusserhöhung.

5 SCHWERPUNKT FINANZKOMMISSION „SOZIALE DIENSTE“

Bei der DA „Soziale Wohlfahrt“ liegen die Ausgaben um TCHF 282 über Budget. Die Hauptabwicklung liegt bei der DS 581 „Sozialhilfe“ mit TCHF 468, wobei gegenüber 2006 Minderausgaben von TCHF 465 ausgewiesen werden. Trotz Wirtschaftsaufschwung konnte in Wohlen wie in vielen anderen Gemeinden die materielle Hilfe nicht im erwarteten Ausmass reduziert werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtkosten der materiellen Hilfe sowie den durch die Gemeinde zu tragenden Anteil.

in TCHF	Dienststelle 581 Sozialhilfe				Dienststelle 582 Sozialdienst			
	Private CH	Private Ausl.	Asyl such.	Zug-Abk.	Total	Alimente	Elternschaft	Total
Materielle Hilfe Total *	2'098	1'730	152	218	4'198	563	107	670
Rückstellungen	-1'047	-632	-21	-65	-1'765	-175		-175
Kostensatz Bund	-	-	-151	-	-151			-
Kostensatz Kanton	-	-4	-	-69	-73			-
Total	1'051	1'095	-21	85	2'209	388	107	495
Beiträge des Kantons					-592			-175
Anteil Gemeinde an materieller Hilfe					1'517			319
übrige Kosten					102			570
Totalkosten je Dienststelle					1'619			889
* Anteil Materielle Hilfe	50%	41%	4%	5%	100%			

Die kantonalen Beiträge 2005 und 2006 wurden erst im März 2008 definitiv abgerechnet. Die Gemeinde Wohlen erhält Nachzahlungen von rund TCHF 25 bzw. 490, die in die Rechnung 2008 einfließen.

Die Höhe der Ausgaben und vor allem auch die allgemeine Diskussion der vergangenen Jahre haben die Finanzkommission bewegt, sich anlässlich der diesjährigen Revision besonders intensiv mit den DS Sozialhilfe und Soziale Dienste zu befassen. Zusätzlich zur Routinekontrolle der Dienstabteilung „Soziale Wohlfahrt“ erfolgte eine umfassende Information (Organisation, Regeln, Arbeitsweise, Probleme usw.) der vollzähligen Finanzkommission durch Gemeinderat Harold Külling sowie den Leiter der Sozialen Dienste Urs Spillmann. Der Präsident der Finanzkommission besuchte als Gast eine

Sitzung der Sozialkommission. Als weitere wertvolle Informationsquelle erwies sich das Finanzkommissions-Mitglied Marlis Spöri, die auch Mitglied der Sozialkommission ist.

Die Finanzkommission konnte sich überzeugen, dass der Sozialdienst eine sehr schwierige Aufgabe kompetent meistert und seinen Spielraum weitest möglich nutzt. Mit der ausführlichen Beantwortung der Anfrage der SVP zur Sozialhilfe, mit dem Geschäftsbericht (Seite 32f) sowie dem Interview von Urs Spillmann im Wöhrer Anzeiger haben alle Einwohner*innen umfassende Informationen erhalten, sodass hier auf weitere Detailangaben verzichtet werden kann. Auf einen Punkt sei aber speziell hingewiesen: Das gewählte System der Barauszahlung der Sozialhilfe stellt zwar eine Belastung für Sozialdienst und Finanzverwaltung dar, führt aber zu einem monatlichen (manchmal auch noch häufigeren) Kontakt mit den Klienten, sicher eines der besten Mittel, um Missbrauch vorzubeugen und die Klienten möglichst rasch wieder aus der Sozialhilfe entlassen zu können.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass BDO letztes Jahr den Sozialdienst einer Prüfung unterzog. Die seinerzeitigen Empfehlungen sind in der Zwischenzeit umgesetzt.

6 SPEZIELLE ABKLÄRUNGEN

6.1 Steuerausstände (Einkommens- und Vermögenssteuern)

6.1.1 Entwicklung des Bestandes (inkl. Kantons- und Kirchensteuern)

Der Steuerausstand hat sich im Jahre 2007 wie folgt verändert

	TCHF
Bestand 01.01.2007	16'107
Fakturation 2007 inkl. Nachträge aus Vorjahren	63'732
.I. Steuerzahlungen	- 62'563
.I. Abschreibungen (Erlasse und Verluste)	- 1'196
Bestand 31.12.2007	16'080

Der Ausstand in % zum Steuersollbetrag beträgt im Jahr 2007 25.7 % (Vorjahr 27.7 %). Die Kennzahl liegt weiterhin über dem kantonalen Durchschnitt, welcher im Jahr 2007 bei 16.4 % liegt (Vorjahr 17.5 %).

6.1.2 Zusammensetzung der Steuerausstände

Der Ausstand der Einkommens- und Vermögenssteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	TCHF
Steuern 2007 (Provisorische Rechnungen)	8'353
Provisorische Rechnungen Steuern Vorjahre	1'586
definitive Rechnungen noch nicht in Verzug	1'521
definitive Rechnungen mit einem Rechtsmittel belegt	601
Einforderbarer Einstand von definitiven Rechnungen	4'019
Total	16'080

Bezogen auf den fakturierten Steuerertrag für das Jahr 2007 beträgt der Ausstand der Steuern 2007 14.4%. Im Vergleich mit anderen Gemeinden ist dies ein hoher Wert (der Finanzkommission sind Werte von 5.5 bis 14.9% aus 6 Gemeinden bekannt; Ø 8.9%).

6.2 Verwaltungsabläufe

Die FIKO hat festgestellt, dass die Situation in der Verwaltung hinsichtlich mehrerer wichtiger Führungsinstrumenten unbefriedigend ist. Dies wird auch von der Revision BDO klar bestätigt. Unterlagen wie Stellenbeschreibungen, Verantwortlichkeitsmatrix, Prozessbeschriebe sind vielerorts nicht vorhanden und wo vorhanden, in Ausgestaltung und Qualität sehr unterschiedlich.

Gute Unterlagen in diesen Bereichen unterstützen die Führung, erhöhen die Übersicht für die Mitarbeiter, erleichtern die Stellvertretung und Einführung neuer Mitarbeiter sowie die Kontrolle der Verwaltung durch den Gemeinderat sowie die Prüfarbeit von Revision und Finanzkommission.

Die Finanzkommission schlug vor, dieses Thema im Rahmen der Verwaltungsstudie aufzugreifen und zu lösen. Gemeinderat Matthias Jauslin hat bestätigt, dass dieser Aspekt Teil der Analyse und Umsetzung sein wird.

6.3 Delegationsreglement

6.3.1 Steuererlass durch Steuerverwaltung

Mit dem neuen Delegationsreglement vom 14.01.08 kann der Steuervorsteher bzw. sein Stellvertreter Steuerlasse bis CHF 5'000 genehmigen. Gemäss Steuergesetz Art. 225 Abs. 5 ist dafür jedoch der Gemeinderat zuständig. Abklärungen des Gemeinderates beim Rechtsdienst des Kantonalen Steueramtes haben ergeben, dass die Regelung in Wohlen als rechtlich legitim und möglich beurteilt wird.

6.3.2 Immer Doppelvisum

Die Finanzkommission beharrt auf dem „Vier-Augen-Prinzip“. Auch nach Erlass des Delegationsreglementes müssen alle Belege durch zwei Personen visiert werden.

6.4 Periodengerechte Abgrenzung

Eine periodengerechte Abgrenzung bedeutender Summen ist für die richtige Beurteilung einer Rechnung sehr wichtig. Der Gemeinderat hat bestätigt, dass in der Jahresrechnung 2007 keine besonderen Einflussfaktoren vorliegen.

6.5 Nachtrags-/Zusatzkredite

Die Finanzkommission hat schon letztes Jahr darauf hingewiesen, dass der Einwohnerrat über Budgetüberschreitungen nicht nur informiert werden sollte, sondern bei wesentlichen Budgetüberschreitungen immer ein Nachtragskredit / Zusatzkredit einzuholen ist. Der Fall Rebberg wurde im Einwohnerrat schon thematisiert. Weitere Fälle sind nicht aufgefallen. Die Finanzkommission wird diesem Thema bei der Prüfung der Rechnung 2008 aber besondere Beachtung schenken.

6.6 Pauschal-/Globalbudgetierung

Schule Wohlen wie Feuerwehr arbeiten zurzeit noch mit der sogenannten „Pauschalbudgetierung“. Stand der Überlegungen zur Einführung einer ordentlichen Globalbudgetierung ist:

Schule Wohlen: Die Budgetierung 2009 basiert wie bis anhin (teilweise) auf einem Pauschalbudget. Die Schule ist aber nach wie vor an der Einführung eines "echten" Globalbudgets mit Leistungsauftrag interessiert. Erste Gehversuche in diese Richtung macht sie mit der neuen Budget- und Rechnungsmethode (Vollkostenrechnung) bei der geplanten Überführung der Musikschule in die Schule Wohlen. Globalbudgetierung mit Leistungsauftrag wird jedoch erst möglich, wenn auch die politischen Instanzen dem Vorhaben zustimmen (Einführung von WOV in der Gemeinde ist keine

Steuerjahr	Ausstand 31.12.2007 TCHF	Ausstand 31.12.2006 TCHF	Veränderung TCHF
1998			
1999	0	494	-494
2000	143	358	-215
2001	192	356	-164
2002	217	717	-500
2003	199	497	-298
2004	191	742	-551
2005	694	1'781	-1'087
2006	1'565	3'982	-2'417
2007	4'558	7'180	-2'622
Total	8'321	0	8'321
	16'080	16'107	-27

Bezogen auf den Steuersollertrag betragen die einforderebaren definitiven Rechnungen 6.3%. Gemäss der Beurteilung durch das kantonale Steueramt fällt Wohlen in die Kategorie „in Ordnung 5-7%“.

6.1.3 Steuerabschreibungen / Bewirtschaftung von Verlustscheinen

Die Steuerabschreibungen (Gemeindeanteil) betragen im Berichtsjahr TCHF 543 (Vorjahr TCHF 410). Dies entspricht 1.92 % des bereinigten Steuersolls (Vorjahr 1.53 %). Dieser Prozentsatz liegt über dem kantonalen Durchschnitt von 0.79 % (Vorjahr 0.93 %). Von den Abschreibungen betrafen rund TCHF 230 einen einzigen Schuldner.

Im Jahr 2007 wurde ein Ertrag aus abgeschriebenen Steuern von CHF 14'469 erzielt. Im Vergleich mit anderen Gemeinden ist dieser Wert eher tief. Der Gemeinderat hat am 5. November 2007 beschlossen, die Verlustscheinsbewirtschaftung dem kantonalen Steueramt auf das Jahr 2008 hin zu übergeben. Dies ist aus Sicht BDO zu begrüssen.

6.1.4 Betreibung von provisorischen Steuern/Solidarbetreibung von Ehegatten

Provisorische Steuern werden bis anhin nur in Einzelfällen betrieben. Wenn bei einem Ehepaar beide Partner ein Einkommen erzielen, ist eine solidarische Betreibung beider Ehegatten möglich. Andere Gemeinden erzielen mit diesen Instrumenten gute Inkassoeffolge. Empfehlung BDO: Beide Instrumente konsequent einsetzen.

6.1.5 Fazit Finanzkommission

Die Steuerausstände wurden in den letzten Jahren von BDO wie von der Finanzkommission immer wieder kommentiert. Sie sind in Wohlen hoch, auch gegenüber vergleichbaren Gemeinden. Trotz Verzinsung sind die mit hohen Steuerausständen verbundenen Nachteile gross: (1) Aufwendige Bewirtschaftung und (2) Verlustrisiko.

Die Finanzverwaltung unternimmt grosse Anstrengungen (wird von BDO bestätigt), die Steuerausstände zu reduzieren. Die von BDO schon mehrmals vorgeschlagene Betreibung von provisorischen Steuern bzw. die Solidarbetrreibung von Ehegatten hat auch ihre Tücken und wird von der Finanzverwaltung daher abgelehnt. Die Finanzkommission ist mit BDO aber der Meinung, dass alle Mittel für eine Verbesserung der Situation eingesetzt werden müssen. Der Vorsteher Finanzen wird diese Empfehlung aufnehmen und Bericht erstatten.

notwendige Voraussetzung). Vorabklärungen zur Einführung der Globalbudgetierung wurden getroffen und innerhalb der Schulpflege bereits diskutiert.

Feuerwehr: Auch die Feuerwehr ist an einer Globalbudgetierung mit Leistungsauftrag interessiert. Eine Konzept-Skizze – erarbeitet anlässlich einer Klausurtagung – ist zurzeit in Diskussion.

Die Finanzkommission begrüssiert die Intension von Schule Wohlen und Feuerwehr, die Einführung der Globalbudgetierung voranzutreiben. Sie empfiehlt dem Gemeinderat und Einwohnerrat, dabei aktiv mitzuwirken.

6.7 APK

Die Gesamtsituation präsentiert sich heute wie folgt (Bruttowerte* in TCHF):

Situation VA 08		
Deckungslücke		3'700
Wertschwankungsreserve		6'200
Besitzstandwahrung		2'300
Total		12'200
Situation 2008		
Ausfinanzierung (Basis 31.12.06)	3'735 in Rechnung 2007	
Wertschwankungsreserve (Basis 31.12.06) **	6'200 noch unbestimmt	
Total	9'935	
Ausfinanzierung Teuerung	1'140 in Rechnung 2008	
Wahrscheinliche maximale Kosten	11'075	
PM: Verpflichtungen für "Altpensionäre" p.a.		20

* Bei der Eventualverpflichtung von TCHF 5'681 im Anhang handelt es sich um den Nettowert

** Realisierung abhängig von Stand 31.12.07 (noch nicht bekannt) und/oder Ergebnis der Auseinandersetzung mit der APK

Die Ausfinanzierung usw. der APK bildet eine grosse finanzielle Belastung für die Gemeinde. Ob sich die maximalen Kosten von TCHF 11'075 reduzieren lassen, muss offen bleiben, ebenso das Ausmass der Schlussabrechnung der Ausfinanzierung.

7 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Finanzkommission dankt dem Gemeinderat, den Chefbeamten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Dienststellen der Einwohnergemeinde Wohlen für den sorgfältigen Umgang mit unseren Steuermitteln, die gute und angenehme Zusammenarbeit und die hilfsbereite Auskunftsbereitschaft. Besonders erwähnen möchte die Finanzkommission die äusserst offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für das Sozialwesen, Harold Külling sowie Urs Spillmann. Auch das offene Kommunikationsverhalten mit der umfassende Beantwortung der Anfrage aus dem Einwohnerrat sowie im Interview von Urs Spillmann im Wähler Anzeiger wurden sehr positiv aufgenommen.

Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde ist ermutigend, gibt aber noch keinerlei Anlass zu Euphorie. Die Finanzkommission ist sich bewusst, dass weitere nachhaltige Verbesserungen der Finanzlage Zeit brauchen, erwartet aber stetige sichtbare Fortschritte. Alle wissen, dass dies nur mit durchdachten kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen in allen Bereichen und auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite realisierbar wird. Die Finanzkommission erwartet, dass das Ziel des Gemeinderates plan klar zum Ausdruck kommt. Dies ist die Voraussetzung, dass das Ziel des Gemeinderates „Steuerfuss auf Niveau Kantonsdurchschnitt oder darunter“ in absehbarer Zeit erreicht werden kann und Wohlen gleichzeitig die zu seiner Entwicklung notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich des Rechnungsjahres 2008 hat der Gemeinderat auf Anfrage der Finanzkommission bestätigt, dass aus heutiger Sicht der Voranschlag 2008 eingehalten werden wird.

Ziel und Zweck der Revision ist die Sicherstellung einer formell und materiell ordnungsgemässen Führung der Rechnung sowie eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Steuergeldern. Darüber hinaus soll die Revision aber auch den Gemeinderat wie die Verwaltung in ihrer Arbeit unterstützen. Es resultiert bei jeder Revision eine grössere Anzahl von Ideen und Empfehlungen, die es Wert sind, überprüft bzw. umgesetzt zu werden. Die Finanzkommission ist zuversichtlich, dass die Verantwortlichen diesen Ball konstruktiv aufnehmen.

Wohlen, 4. Juni 2008

Für die Finanzkommission

Guido Benz, Präsident



Simon Sax, Vizepräsident

